

Zeitungsausschnitt

<input type="checkbox"/> WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="checkbox"/> RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokales W
<input checked="" type="checkbox"/> WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="checkbox"/>	Gesamtausgabe
<input type="checkbox"/> _____	_____	vom	06.05.2002

■ *Überlebt: Schwerer Unfall auf der Hastener Straße*



Freitag gegen Mitternacht kam auf der regennassen Hastener Straße rund 200 Meter vor dem Kleinenhammerweg ein 19 Jahre alter Opel-Fahrer nach links von der Fahrbahn ab, fuhr gegen einen Pfosten und rutschte eine Böschung hinunter. Mit der linken Seite prallte das Fahrzeug gegen einen Baum, der Fahrer und seine 16 Jahre alte Beifahrerin wurden schwer verletzt in dem Fahrzeug eingeklemmt. Die Feuerwehr musste das Fahrzeugdach abtrennen, um die beiden Insassen befreien zu können. Nach Versorgung durch einen Notarzt kamen sie ins Krankenhaus. Nach Angaben der Polizei besteht bei beiden keine Lebensgefahr. Der Schaden wird auf rund 10 000 Euro geschätzt. Bis 3 Uhr war die Hastener Straße gesperrt.

Foto: Wolfgang Westerholz

Drama um verletztes Pferd

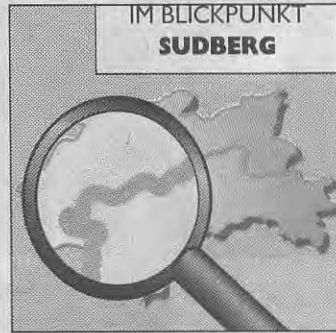
Rettungseinsatz der Feuerwehr vergeblich / Tier wurde eingeschläfert

Sudberg (spa). Trauer beim Reitverein Sudberg: Am vergangene Samstag hatte sich dort ein Pferd an der Hinterhand verletzt. Das Tier konnte nicht mehr aus eigener Kraft in seiner Box stehen. Um 10.15 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert.

Mit Hilfe eines Pferdehebeschirrs und einem Radlader schafften es freiwillige Feuerwehrleute der Löschzüge Cronenberg und Dönberg das Pferd aufzurichten. Zwei Stunden kämpften die Retter unter Aufsicht eines Tierarztes, dann stand das Pferd wieder in seiner Box. Die Feuerwehr beendete den Einsatz. Grund zum Jubeln gab es an

diesem Nachmittag für die Sudberger Reitersleute aber nicht mehr. Wenig später musste der Tierarzt erneut kommen und das Pferd einschläfern.

„Das ist furchtbar traurig, vor allem natürlich für die Besitzerfamilie“, sagte Rainer Becker, Vorsitzender des rund 250 Mitglieder zählenden Reitvereins Sudberg, auf Nachfrage der WZ und formulierte auch leise Kritik. Es sei nicht möglich gewesen, am Wochenende jemanden zu erreichen, der für den Abtransport des toten Tieres zuständig ist. So lag das eingeschläferte Pferd das Wochenende über - bedeckt von einer Plane - auf dem Reitplatz am



Jöferweg. Vorsitzender Becker: „Für uns ist das schon schlimm genug, jetzt müssen sich das auch noch die ganzen Spaziergänger anschauen.“